

vermocht hätte. Wo immer es möglich war, sind die Ausstellungsstücke auch abgebildet. Reichhaltig und einer vertiefenden Information ebenfalls recht zuträglich der Anhang, zu dem faksimilierte Urkunden ebenso zählen wie eine Zusammenstellung der Dampflokomotiven des Betriebswerks Heilbronn im Jahre 1950.

*St. Müller*

Eisenbahnen im Kreis Schwäbisch Hall. Hrsg. von Hans P. Müller. Katalog zur Ausstellung des Kreisarchivs im Landratsamt Schwäbisch Hall. Schwäbisch Hall: Kreisarchiv 1987. 31 S., 14 Abb.

Die Eröffnung der Bahnlinie Heilbronn–Hall vor 125 Jahren nahm auch der Haller Kreisarchivar Dr. Hans P. Müller zum Anlaß, 136 Dokumente – zumeist aus dem eigenen Bestand – zusammenzustellen und der Öffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich zu machen. Nach einem Blick auf die Postkutschenepoche und den Beginn des Eisenbahnzeitalters im Königreich Württemberg informiert die Ausstellung nicht nur über die Jubiläumsbahn, sondern ebenso umfassend über den in mehreren Etappen verlaufenden Bahnbau im heutigen Kreisgebiet. Auch das soziale Umfeld des Bahnbaus wird gebührend gewürdigt. Der begleitende Katalog führt in die 20 Abschnitte der Ausstellung mit kleinen Vorspannen ein und benennt im übrigen die einzelnen Exponate samt Quellen.

Mit ein Ziel von Ausstellung und Katalog: Die sukzessive Erschließung des Kreisarchivs für die Öffentlichkeit.

*St. Müller*

Aus Balthasar Neumanns Baubüro. Pläne der Sammlung Eckert zu Bauten des großen Barockarchitekten. Katalog der Sonderausstellung des Mainfränkischen Museums Würzburg vom 16. Mai bis 19. Juli 1987. Würzburg: Echter 1987. 279 S., Abb. und Farbtaf.

Die Erinnerung an den 300. Geburtstag Balthasar Neumanns veranlaßte das Mainfränkische Museum, die aus konservatorischen Gründen nur selten gezeigte »Sammlung Eckert« auszustellen, eine Sammlung von 172 Entwürfen und Plänen aus dem Nachlaß des genialen Architekten. Leider sind große Teile dieser einmaligen Plansammlung bei der Zerstörung Würzburgs 1945 untergegangen. Was Ausstellung und Katalog zugänglich gemacht haben, ist aber immer noch beeindruckend. Die Sammlung enthält Zeichnungen und Originalpläne aus dem Architektur-Atelier Neumanns, darunter geschlossene Planreihen für die Schönbornkapelle in Würzburg, für die in der Säkularisation abgerissene Abteikirche Münster-schwarzach, für Vierzehnheiligen und Neresheim. Hinzu kommen Baumodelle, Kupferstiche der Bauten, Pläne konkurrierender Architekten, dekorative Entwürfe von Künstlern wie Bossi, Byss, Auwera oder Lünenschloß. An den Plänen ist abzulesen, wie Neumann und seine Mitarbeiter gearbeitet haben, wie sich der architektonische Gedanke entfaltet und gewandelt hat. Barockes Bauen war weithin kollektives Bauen. In fruchtbarer Auseinandersetzung mit den Plänen der Kollegen haben Neumanns Bauten ihre Gestalt gefunden. Balthasar Neumann hat als schöpferischer Architekt und als beharrlicher Organisator und Koordinator Außerordentliches geleistet. Der gründliche Katalog beschreibt in 163 Nummern ausführlich die Hinterlassenschaft seines Baubüros. Ein biographischer Essay von Hanswernfried Muth und ein tabellarisches Itinerar und Werkverzeichnis machen den Katalog für jeden, der sich mit Balthasar Neumann beschäftigt, zum unentbehrlichen Handbuch.

*E. Göpfert*

Reichsstädte in Franken. Katalog zur Ausstellung. Hrsg. von Rainer A. Müller und Brigitte Buberl. Unter Mitarb. von Eva Maria Brockhoff.

Aufsätze. Hrsg. von Rainer A. Müller. Bd. 1: Verfassung und Verwaltung. Bd. 2: Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. (= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur. Nr. 14, 15/1 u. 2). München 1987. 295, 386, 443 S., Abb.

Fränkische Reichsstädte. Hrsg. von Wolfgang Buhl. Würzburg: Echter 1987. 277 S., Abb. Das Haus der Bayerischen Geschichte in München hat im Sommer 1987 in Rothenburg o. d. T. die Ausstellung »Reichsstädte in Franken« veranstaltet, über deren Objektauswahl

und Präsentation man nicht durchweg glücklich sein konnte. Die Ausstellung ist abgebaut, geblieben sind Katalogband und zwei stattliche Aufsatzbände mit 61 größeren und kleineren Beiträgen. Sie sind künftig für jeden unentbehrlich, der sich mit den Reichsstädten beschäftigt. Leider fehlen erschließende Register. Im Überblick und im Detail wird ausgebreitet, was die aktuelle Forschung über Verfassung und Verwaltung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur mitzuteilen hat. Absicht der Herausgeber ist, die »Charakteristika des Reichsstädtischen« aufzuzeigen; dazu dient die Geschichte der Reichsstädte Rothenburg, Dinkelsbühl, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim. Nürnberg, die bedeutendste Reichsstadt in Franken, bleibt, was sehr erstaunt, ausgespart. Ausgespart bleiben auch die fränkischen Reichsstädte, die Napoleon Württemberg zugeschlagen hat, Hall oder Heilbronn. Franken, das es zu keinem geschlossenen Staatsgebiet gebracht hat, dessen Eigenart im Positiven und Negativen die bunte Kleinstaaterei und Reichsfreiheit gewesen ist, endet aus Münchner Sicht an den bayerischen Grenzpfählen. – Der von Wolfgang Buhl, dem Leiter des Nürnberger Studios des Bayerischen Rundfunks, konzipierte und für ein breites Publikum gedachte Band mit Portraits fränkischer Reichsstädte, beachtet solche Grenzen nicht. Vorgestellt werden Nürnberg (Walter Lehnert), Windsheim (Godehard Schramm), Schweinfurt (Werner Dettelbacher), Weißenburg (Eugen Schöler), Rothenburg (Wilhelm Staudacher), Dinkelsbühl (Gustav Roeder), Schwäbisch Hall (Kuno Ulshöfer) und die Reichsdörfer Sennfeld und Gochsheim (Angela Baumann). Die Autoren dieses empfehlenswerten Buches sind persönlich meist eng mit den Städten verbunden. Sie verstehen es, Geschichte und Kultur dieser unverwechselbaren Stadtrepubliken lebendig werden zu lassen.

*E. Göpfert*

Elisabeth Schraut, Claudia Opitz: Frauen und Kunst im Mittelalter. Katalog zur Ausstellung. Braunschweig 1983. 50 S., Abb.

Elisabeth Schraut: Stifterinnen und Künstlerinnen im spätmittelalterlichen Nürnberg. (= Ausstellungskataloge des Stadtarchivs Nürnberg, Nr. 1). Nürnberg 1987. 78 S., Abb. u. 8 Farbtaf.

Seit Edith Ennens Buch »Frauen im Mittelalter« können wir uns ein differenziertes Bild von der gesellschaftlichen Stellung der Frau in dieser Epoche machen. Auf die Bedeutung, die Frauen im Bereich der Kunst gespielt haben, hat Elisabeth Schraut aufmerksam gemacht. Sie hat die Behauptung, daß Frauen im Mittelalter kulturell nicht tätig gewesen seien, kritisch überprüft und die Ergebnisse ihrer Forschungen seit 1983 im Rahmen einer Wanderausstellung ausgebreitet, die mit großem Erfolg in Hannover, Braunschweig, Ludwigshafen, Konstanz und im Hällisch-Fränkischen Museum Schwäbisch Hall gezeigt wurde. Frauen sind nicht nur Thema und Publikum mittelalterlicher Kunst, sie sind in Städten und Klöstern als Stifterinnen und Auftraggeberinnen hervorgetreten, sie haben als Autorinnen, Übersetzerinnen, Schreiberinnen und Malerinnen Bücher hergestellt und in Bibliotheken gesammelt. Für die Ausstellung in Schwäbisch Hall hat Elisabeth Schraut den Katalog der Wanderausstellung um einen regionalen Sonderteil erweitert, der u. a. erstmals Zeugnisse eines Skriptoriums im Zisterzienserinnenkloster Gnadental vorstellt. Für das Stadtarchiv Nürnberg hat Elisabeth Schraut im Herbst 1987 eine bemerkenswerte Ausstellung und einen ansprechenden Katalog »Stifterinnen und Künstlerinnen im mittelalterlichen Nürnberg« erarbeitet. Das reiche und mächtige Nürnberg mit seinen zahlreichen Klöstern, in denen die Töchter des Stadtpatriziats versorgt wurden, ist ein Zentrum kultureller Aktivitäten von Frauen gewesen. Elisabeth Schraut hat großartige und aussagekräftige Beispiele für ihre Produktivität aufgespürt und konnte bisher unbeachtete Handschriften bestimmten Autorinnen und Künstlerinnen zuordnen, so daß wir nun den Anteil der Frauen an der Kunstlandschaft Nürnberg überblicken.

*E. Göpfert*